

Talente und Experten

Von Schatten_des_Lichts

Kapitel 15: 15tes Viertel: Genauso viel Wert wie sie

Daikis Arm war länger als seiner. Er würde den Ball nicht mehr erhaschen können, doch er musste es versuchen. Wenn er ihn nur berühren konnte, würde er ihn aufhalten können. Er streckte seinen Arm und seine Finger noch mehr aus, doch seine Fingerspitze konnte den Ball einfach nicht berühren. Daiki ließ ihn nicht an den Ball. Um Tetsuya wegzudrängen ließ sich Daiki leicht nach hinten fallen, doch sein Gegenspieler ließ sich davon nicht beeindrucken.

Er spürte Tetsuyas schweren Atem auf seiner Haut und wusste er hatte gewonnen. Ein leichtes Grinsen trat auf seine Lippen. Er warf den Ball. Tetsuya war zwar gut, aber seine Ausdauer zwang ihn immer noch in die Knie.

Tetsuya biss die Zähne zusammen und kniff die Augen zu, als er sah wie der Ball im Korb landete. Er trat stolpernd einen Schritt zurück und verlagerte sein Gewicht nach vorne um nicht nach hinten um zu kippen. Sein Atem ging schwer und er musste einige Male schlucken. Sein Körper brannte vor Anstrengung. Er hatte verloren, Seirin hatte verloren. Schonwieder. Er blickte auf. Daiki stand noch immer vor ihm und starrte ihn an.

Sie mochten zwar zur Generation der Wunder gehören und wieder miteinander spielen, doch sie waren immer noch Gegner. Es schmerzte immer noch so sehr zu verlieren.

„Das nächste Mal gewinne ich.“, presste Tetsuya schnaufend hervor.

Ein Grinsen bildete sich auf Daikis Gesicht. Er war nicht minder geschwitzt als Tetsuya, doch sein Atem ging nicht halb so schwer.

„Tōō gewinnt 92 zu 91 gegen Seirin!“

Das Publikum jubelte und doch nicht nur für Tōō sondern auch für Seirin. Es war ein fantastisches Spiel gewesen und zu einem fantastischen Spiel gehörten immer zwei Teams. Man sah den Spielern deutlich an, wie erschöpft sie waren. Sie hatten bei weitem ein Lob verdient.

Momoi verabschiedete sich nach dem Sieg schnell von ihren Jungs, schließlich hatte sie noch ein Date mit ihrem Freund. Dennoch drohte sie Daiki an, alles erklären zu müssen. Er seufzte. Wenn sie wüssten, dass Tetsuya nicht einmal die Hälfte seiner

neuen Fähigkeiten eingesetzt hatte, würden sie sich nicht so freuen. Tetsuya hatte seinen neuen Wurf den Unpredictable Shot noch nicht eingesetzt, dafür hatte Daiki gesorgt. Tetsuyas neuer Wurf war nicht unähnlich zu seinem Formless Shot und so wusste er gut wie man ihn verhindern konnte.

~

Kagami ließ sich auf die Bank fallen, neben ihm saß Kuroko mit einem Tuch über dem Kopf. Sie waren alle recht niedergeschlagen. Aus den Augenwinkeln beobachtete er seinen Partner, dem der Schweiß immer noch in Strömen über den Körper lief. Er seufzte und legte dann eine Hand auf Kurokos Kopf, nach kurzem Überlegen zog er ihn an sich heran.

Kuroko sah hoch. Seine Augen betrachteten ihn analysierend. Kagami wendete sein Gesicht schnell ab als er den Blick bemerkte. Leicht lächelte Kuroko.

In der ersten Hälfte ihres Spiels hatten sie sich sehr an ihr erstes Spiel mit Tōō erinnert gefühlt. Sie waren so leicht zerstört worden. Riko würde sie die Hölle durchlaufen lassen, um sie wieder auf eine Stufe mit Tōō zu bekommen.

Gemeinsam verließen sie die Umkleide. Am anderen Ende des Ganges erblickten sie Rakuzan, die wie sie wussten ein Spiel gegen eine eher unbekannte Schule austragen würden. Die Ungekrönten Könige begrüßten sich mit einem Nicken, doch Akashi blieb stehen und so tat es jeder der beiden Teams.

Eine Weile starrten sich Tetsuya und Seijuro nur stumm an.

„Es ist gut, dass du dich an meinen Befehl gehalten hast.“

Die Azur Augen senkten sich zu Boden. Ein leichtes Lächeln zerrte an Seijuros Lippen, doch er unterdrückte es. Er wand sich von Tetsuya an Kagami, der hinter seinem Partner stand. Seijuro trat einen Schritt vor, umrundete Tetsuya jedoch nicht. Seirin beobachtete ihn mit skeptischen Blicken.

„Kagami Taiga.“, er stand nun direkt vor Tetsuya, ihre Wangen streiften sich, als er über seine Schulter zu Kagami blickte. „Ich hoffe du wirst wieder stärker.“

Ein Grinsen bildete sich auf seinem Gesicht. Seine Hand linke Hand Strich durch Tetsuyas Haar und verharrte an seinem Hinterkopf. „Sonst kann ich dir nicht erlauben mein Eigentum zu behalten.“

Stille durch zog den Gang. Niemand wagte sich etwas zu sagen. Seijuros Augen glitzerten tückisch und ein listiges Grinsen hatte sich auf sein Gesicht geschlichen. Kagami lief es Eiskalt den Rücken herunter und er war bestimmt nicht der einzige, dem es so ging. Seijuro meinte seine Worte ernst.

Er schmiegte seinen Kopf wie eine Katze an Tetsuya.

„Sei, mach ihm nicht so eine Angst.“, ertönte plötzlich eine tiefere Stimme. Tōō stand nun auch endlich auf dem Flur, „ Er hat bestimmt schon Angst genug, nach diesem Spiel.“

Seijuro drehte sich leicht um, damit er Daiki ansehen konnte. Tetsuya ließ er nicht los, im Gegenteil, seine Hand zog ihn noch etwas näher an sich heran. Zufrieden bemerkte er wie Verärgerung in Daikis Augen aufblitzte. Ein summendes Geräusch entflohen seinen Lippen.

„Es ist besser wenn er es jetzt weiß, als wenn ich es ihm sage wenn er ihn schon verloren hat“, seine Lippen formten sich zu einem zuckersüßen Lächeln, „Daiki.“

Daikis Augenbrauen verengten sich, er erwiderte jedoch nichts darauf. Er wusste genau, wann Seijuro eine Drohung aussprach.

„Und glaubt nicht, ich weiß nicht warum ihr heute zu spät kamt.“

Daiki entglitten alle Gesichtszüge. Tetsuya blinzelte. Alle anderen versuchten sich nichts Perverses vorzustellen.

„Was hat Daikicchi mit dir gemacht, Tetsuyacchi?“, schrie Ryōta heulend und stürzte die Treppe hinunter. Midorima und die beiden anderen Spieler folgten seufzend und deutlich langsamer. Er verstummte sofort, als er Seijuro sah. Er blinzelte. Seine Augen folgten einigen Sekunden lang der Hand, die durch Tetsuyas Haar fuhr und landeten dann auf Seijuro. Ryōta brach in Tränen aus. Seijuro lächelte.

Shintarō hätte zwar auch gerne gewusst, was hier vor sich ging, das Verhalten seines Teamkameraden hielt er trotzdem für idiotisch. Zum Glück war Momoi schon mit Imayoshi gegangen, er hätte nicht noch eine Heulsuse vertragen. Takao klopfte ihm auf die Schulter und versuchte nicht laut loszulachen. Innerlich wusste er aber doch nicht ob er vielleicht Angst haben sollte, weil sich die gesamten Wunder ansahen, als würden sie sich gleich töten oder nicht.

„Seijuro-kun, ich denke nicht du entscheidest zu welchem Team ich gehöre.“

Tetsuyas Stimme durchschnitt die Unangenehme Stille schneidend. Sowohl Seirins und Rakuzans Spieler sahen ihn als würde er sterben wollen. Takao und Kasamatsu waren nicht minder schockiert.

Oh. Shintarō liebte Tetsuya. So neidisch er irgendwie auf das mutuale Verständnis von Seijuro und ihm gewesen war, fand er es gut, dass es wenigstens einen gab, der Seijuro widersprechen konnte ohne gleich umgebracht zu werden.

„Wieso lässt du mir nicht den Spaß Tetsuya?“, fragte Seijuro schnurrend und drehte sich nun zu ihm um.

„Es gibt ein paar Dinge, die nicht einmal du darfst Seijuro-kun.“

Sie blickten sich einige Sekunden lang an, ehe sich auf Seijuros Lippen ein zufriedenes Lächeln bildete. Seijuro ließ von ihm ab und ging nach einem letzten Blick auf Kagami

weiter. Die Mitglieder von Rakuzan folgten ihm teilweise verstört.

Tetsuya blickte zu Ryōta und konnte sich nur knapp ein Lachen verkneifen. Das Model hatte sich an Daiki geschmissen und schlug ihn immer noch heulend. Tetsuyas blickte entschuldigend zu Shintarō, der jedoch eine wegwerfende Handbewegung machte und dann auf ihn zu kam. Takao folgte ihm lächelnd, die Generation der Wunder war schon ein interessanter Haufen.

Kasamatsu wusste nicht genau, was er tun sollte. Einerseits hatte er nichts dagegen, wenn Aomine geschlagen wurde, andererseits ging ihm Kises Verhalten gehörig auf die Nerven.

„Du hast nie erwähnt, dass du Zone erreicht hast.“

Tetsuya lächelte auf Shintarōs Einwurf hin.

„Ihr erwähnt auch einiges nicht.“, sein Mundwinkel zuckte, als er sah wie sich Shintarōs Augen für einen kurzen Moment weiteten.

Riko räusperte sich, nachdem sie aus ihrer Starre erwacht war. Shintarō und Tetsuya drehte sich fragend zu ihr um, ehe sie sich für ihre anderen Teammitglieder kurzerhand entschuldigten. Kagami starrte immer noch wütend auf die Hallentür, durch die Rakuzan gegangen war. Nach einem kurzen Abschied verließ Seirin die Sporthalle und trennten sich dann in kleinen Gruppen auf.

Kagami hatte viele Fragen an seinen Partner. Was passiert war, dass Aomine so stark geworden war. Warum er so stark war. Und das wichtigste, ob er nur ein Ersatz für Aomine gewesen war.

„Kuroko.“, die blauen Augen richteten sich fragend auf ihn, während er seinen Vanille Shake schlürfte, den sie sich an einem Restaurant geholt hatten. Es war zum Ritual geworden einen der Shakes zu holen. „Was ist hier los?“

Diese Frage war wohl wirklich die einzige, welche alle Fragen abdeckte die in seinem Kopf herumschwirrten. Für eine Weile sah Kuroko ihn nur an, schien seine Antwort abzuwägen. Es machte Kagami nervös zu warten und war erleichtert als sein Partner endlich anfang zu sprechen.

„Im Sommer haben wir zusammen trainiert, dass kam dabei heraus.“

Kagami erinnerte sich genau, dass Kuroko nichts davon erwähnt hatte, als sie über ihre Pläne für den Sommer geredet hatten. Er fühlte sich verraten vor. Wieso hatte Kuroko ihm nicht vertraut?

„Kagami-kun, lass dich von Seijuro-kun und Daiki-kun nicht einschüchtern.“

Stumm lief er neben seinem Partner her. Er war nicht eingeschüchtert, er war es gewesen als er die beiden Spieler das erste Mal getroffen hatte, doch jetzt nicht mehr. Nun war er wütend auf sie, wütender als je zuvor. Sie hatten sich schon immer für etwas Besseres gehalten, aber wie konnte man einen Menschen als sein ‚Eigentum‘ bezeichnen?

„Was genau ist im Sommer passiert?“

Solange er es nicht wusste, konnte er sich nicht sicher sein wie die Dinge standen. War er vielleicht wirklich nur ein Ersatz gewesen? Er tat Kuroko unrecht, wenn er solch eine Frage äußern würde, aber er fühlte sich so schrecklich entbehrlich. Es lag noch nicht einmal an Kurokos Verhalten, sondern an dem Verhalten der Generation der Wunder. Aber er konnte sie schlecht fragen, warum zum Teufel sie sich alle so besitzergreifend verhielten wenn es um seinen Partner ging.

„Wir waren drei wochenlang trainieren. Mehr gibt es dazu wirklich nicht zuzusagen.“

Kagami glaubte ihm nicht. Es gefiel ihm nicht. Akashi hatte irgendetwas von ‚Nicht eingesetzt‘ gesagt und wenn er Kuroko in einem Spiel so einfach Überreden konnte etwas nicht zutun, war es nicht anders außerhalb des Feldes.

„Du vertraust mir nicht.“

Kuroko blieb stehen und blickte ihn aus seinen großen Augen an. Er seufzte.

„Kagami-kun, ich vertraue dir. Aber was genau passiert ist“, er verstummte, suchte nach Worten, „Selbst wenn ich es dir sage, würdest du es nicht verstehen. Komm zum Spiel gegen Daiichi und du wirst es sehen. Wenn du es dann noch nicht begreifst, werde ich dir mehr sagen“

Kagami schnaubte, er wollte so lange nicht mehr warten. Die Selbstzweifel fraßen ihn auf.

„Nur weil ich mich wieder mit ihnen verstehe, bedeutet es nicht, dass du nicht genau so viel Wert bist wie sie.“

Kagami musterte seinen Partner und gab sich dann geschlagen. Er wuschelte ihm durchs Haar und grinste.

„Also, soll ich heute kochen?“

Tetsuya schenkte ihm ein Lächeln. Kagami war wohl einer der angenehmsten Freunde, den er je hatte. Obwohl er ein mindestens genauso kindischer Hitzkopf wie Daiki war, war er unkomplizierter. Vielleicht weil er kochen konnte, vielleicht aber auch weil Kagami nicht so viele Macken hatte wie die gesamte Generation der Wunder.

Stumm liefen sie nebeneinander her.

„Basketball und Essen scheint das einzige zu sein, was uns verbindet.“

Leicht verwirrt sah Kagami ihn an.

„Was?“

Ein seichtes Lächeln legte sich auf Kurokos Gesicht.

„Wir sind alle so auf Basketball versessen, dass wir eigentlich über nichts anderes

reden. Mit der Generation der Wunder hat sich diese Situation verändert. Shintarō-kun und ich können uns immer über Bücher unterhalten, Literatur die weltbewegend ist oder unbekannt, es war völlig egal. Seijuro-kun und ich saßen oft zusammen und haben über unsere Politiker und die Krisen diskutiert, ein Thema das nicht grade populär in unserem Alter war. Atsushi-kun und ich kamen nie am besten klar, aber es hat sich verändert. Süßwaren sind ein besserer Gesprächsstoff als du glaubst. Ryōta-kun kennt sich besser mit Theater und Schauspiel aus als jeder andere, wir haben nie davon erzählt, aber wir haben uns einige Male dafür getroffen. Daiki-kun und ich lieben die gleiche Musik.“, Kuroko schielte zu Kagami, „Man könnte denken Basketball würde reichen, aber was ist wenn es kein Basketball mehr gibt? Was bleibt dann noch?“

„Ich dachte ich wäre nicht weniger wert als sie.“

„Das war kein Gegenargument für meine vorige Aussage.“

Kagami seufzte. „Du machst mich fertig.“

Er vernahm ein Kichern neben sich.

„Ich weiß Taiga-kun.“

~

Daiki saß ungläubig vor Ryōta. Er wusste nicht, ob es so eine gute Idee war. Sie vier unter einem Dach war nicht das schlimmste was ihm wiederfahren konnte, aber weder Seijuro noch Atsushi würden so etwas gut heißen.

„Komm schon Daikicchi!“, drängte Ryōta und schob die Lippe nach vorne. Der gebräunte Spieler verdrehte die Augen. Ryōta musste doch merken, das schmollen bei ihm nichts brachte. Ryōta seufzte.

„In Ordnung! Ich meine, es wäre ja nur unsere Chance gewesen!“, meinte er nun theatralisch, „Wir beide und Tetsuyacchi in einem Haus! Shintarō wäre auch noch da, natürlich, aber immerhin hätten wir zwei Konkurrenten weniger!“

„Glaubst du nicht Sei würde uns umbringen?“

Ryōta verstummte und überlegte eine Weile, ehe sich ein Grinsen auf sein Gesicht schlich.

„Tetsuyacchi würde das schon regeln.“

Daiki ließ seinen Kopf auf die Tischplatte sinken und seufzte. Ryōta tätschelte seinen Kopf und fuhr durch sein Haar.

„Mit Tetsuyacchi wäre es doch noch besser.“

„Ryō!“, fauchte Daiki und hob seinen Kopf, um ihn anzufunkeln. Das Model ließ sich nicht davon beeindrucken, er zuckte nur die Schultern. Daiki seufzte. Er wusste selbst wie unglaublich er war. Schließlich wollte er selbst auch mehr von Tetsuya sehen. Vielleicht würde es ihm mit Shintarō und Tetsuya als Unterstützung sogar besser gehen.

Er richtete sich leicht auf und Ryōta nahm die Hand von seinem Kopf. Zusagen seine Beziehung zu ihm hätte sich im Sommer leicht verändert wäre untertrieben gewesen. Allerdings wusste er selbst nicht genau was zwischen ihm und Ryōta lief. Sie fühlten sich angezogen voneinander, aber es fühlte sich nur an wie ein Zeitvertreiber. Es war anders wie mit Tetsuya, aber hinter ihm schien sowieso die halbe Welt her zu sein oder viel eher ihr gesamtes Team.

Ein grollen entrann seiner Kehle. Verdammt nochmal! Er stand auf groß busige Frauen. Wobei man ganz klar sagen musste, Ryōta verstand sein Handwerk.

Als Ryōta ihn in Amerika grade zu angesprungen hatte, im wahrsten Sinne des Wortes, war er ziemlich perplex gewesen. Natürlich hatte Ryōta dennoch nicht die Überhand gewonnen, nachallem war Daiki immer noch das Biest und daran konnte auch kein Kise Ryōta irgendetwas ändern.

„Ich danke“, begann Daiki seufzend und zog Ryōta zu sich, „Tetsu weiß es schon, sowas bekommt er immer mit.“

Ryōta lachte leicht auf und platzierte sich auf Daikis Schoss. „Der einzige der uns genauso gut kennt wie wir ist Tetsuyacchi.“

Ihre Lippen trafen sich stürmisch. Egal wie Sinnlich das Model auch aus sah, Daiki wusste wie sehr Ryōtas Art täuschen konnte.

~

Takao war gut im beobachten, aber so viele Gefühle bei einem Telefonat hatte er auf Shintarōs Gesicht noch nicht gesehen.

Er hatte anfangs nur skeptisch eine Augenbraue empor gezogen und zur Seite geschickt. Dann hatte sich sein Mund zu einem leichten lächeln verzogen, ehe er ängstlich die Augen aufgerissen hatte. Nun klopfte er mit den Fingern auf den Tisch vor ihm. Seine Augenbrauen zogen sich zusammen und er presste seine Lippen aufeinander.

„Wie bist du auf diese Schnapsidee gekommen Ryōta? Seijuro wird uns töten, verstehst du? Töten!“

Takao konnte aus dem Telefon einen empörten Aufschrei vernehmen und danach patziges Gemurmel und Gegrummel.

„Vergiss es Ryōta, wir reden ein andermal darüber.“

Ohne eine Antwort abzuwarten legte er auf. Ein Seufzen entfuhr ihm. Leicht legte Takao den Kopf schief, er wusste nicht genau ob er wissen wollte um was es ging, wenn Akashi involviert war. Erstrecht nicht wenn ‚töten‘ im gleichen Satz wie der Name des Kapitäns vorkam.

Der heutige Tag war nur ein weiterer Beweis für seine Macht gewesen. Er war froh nicht Kagami zu sein. Akashi hatte ihm einfach gedroht Kuroko aus dem Team zu reißen. Er wusste nicht genau, ob die Worte des Phantoms etwas gebracht hatten. Akashi war schließlich absolut in seinen Entscheidungen. Für Außenstehende hatte es auch nicht ausgesehen, als würde Akashi nur wegen dem verlorenen Spiel diese Ansprache machen.

„Ryōta hat vor eine Wohngemeinschaft auf die Beine zu stellen. Mit ihm, Daiki, Tetsuya und mir.“

Takao blinzelte überrascht. Shintarō warf ihm einen verärgerten Blick zu.

„Was? Dachtest du ich sage dir nichts?“

Völlig überrumpelt blickte Takao ihn an, dann bildete sich ein Grinsen auf seinem Gesicht. Er prustete und fing schließlich anzulachen. Er tätschelte leicht Shintarōs Kopf, wie das eines Kindes.

„Oh, die altbekannte Tsundere kommt immer zum Vorschein wenn es um Kuroko geht, nichtwahr?“

Shintarōs Auge zuckte und ein mehr oder minder gefährliches Knurren drang aus seiner Kehle, welches Takao nur noch mehr zum Lachen brachte. Das sich die Welt der Generation der Wunder seit einigen Monaten nur noch um Kuroko drehte war für ihn schlecht zu übersehen. Er hatte nichts dagegen, im Gegenteil, es machte Basketball nur noch interessanter.

~

Murasakibara aß seine Süßwaren stumm. Daran war eigentlich nichts ungewöhnliches, doch Himuro konnte die deprimierende Aura um seinen Freund praktisch spüren. Er kannte den Grund dafür. Er hätte selbst gerne dem Spiel zwischen Seirin und Tōō zugesehen. Leider war das Spiel nicht im Fernsehen gezeigt worden oder im Radio angesprochen. Sie warteten immer noch auf den Anruf von Taiga und Kuroko. Langsam glaubte selbst er sie hätten es vergessen, das Spiel war womöglich auch kräftezerrend gewesen.

Murasakibara so ruhig zu sehen war sogar mittlerweile recht seltsam, nach dem Sommer war er immer temperamentvoller geworden. Von Kuroko hatte er bereits erfahren, wie ungestüm Murasakibara in seiner Teikō Zeit gewesen war. Nun schien sein Charakter leicht wiederzukehren. Es beunruhigte ihn etwas, aber es freute ihn auch.

Er hörte einen bekannten Ton und sah zu seinem Computer. Atsushi sah ebenfalls auf, er starrte grade zu Hoffnungsvoll auf den Bildschirm und Freude machte sich auf

seinem Gesicht breit, als er die Namens sah. Nur kurz darauf waren sie über Kamera mit ihren beiden Freunden verbunden.

„Und?“, fragte Himuro.

Kagami kratzte sich am Hinterkopf und wendete die Augen kurz von dem Bildschirm ab.

„Wir haben verloren.“

„Oh.“

Kagami zog die Augenbraue in die Höhe und blickte ihn böse an.

„Mehr hast du dazu nicht zu sagen?“

~

„Du hast mich schon wieder versetzt Kise!“, schrie Kasamatsu und funkelte ihn böse an. Das Model war nach dem Spiel einfach verschwunden und hatte ihn zurück gelassen.

„Sorry, Sorry.“, meinte er und hob abwehrend die Hände, „Ich hatte noch etwas zu tun, aber jetzt bin ich ja da.“

Kasamatsu hob eine Augenbraue, fragte jedoch nicht weiter nach. Kise würde ihm, falls es etwas Aufregendes gewesen war, sowieso von seinem Erlebnis erzählen. Indem er übersprudelte vor Energie und ihm auf die Nerven ging. Ein müdes Lächeln machte sich auf seinem Gesicht breit, als er nur kurz darauf von Kise mit gezogen wurde. So oft Ryōta auch nervenaufreibend war, er war einer der besten Freunde und Teamkameraden, die er je hatte.

~

„Sei-chan.“

Seijuro blickte abwartend zu Mibuchi. Sie hatten ihr Spiel vor einigen Minuten beendet und saßen nun im Zug, um nach Hause zu fahren. Drei Stunden konnten sich ziehen wie nichts. Das Spiel war einfach gewesen. Was hatte er auch groß erwarten können? In der Schule, gegen die sie gespielt hatten, gab es niemanden der stark genug war gegen sie anzugehen.

„Wieso hast du zu Kurokos Widerstand nichts gesagt?“

Es war selten Seijuro nicht auf seine Autorität beruhen zu sehen, wenn ihm jemand die

Stirn bot.

Seijuro stützte seinen Kopf auf seiner Hand ab und blickte aus dem Fenster. Dass sie alle einen kleinen Konkurrenzkampf über Tetsuya hatten, mussten seine Mitspieler nun wirklich nicht wissen. Es reichte wenn sie es erahnten. In gewisser Weise war er selbst schuld, er war nicht grade diskret gewesen. Aber er hatte nicht anders gekonnt, er würde Tetsuya bis zum Spiel gegen Kirisaki Daiichi nicht mehr sehen und bis dahin waren es noch einige Wochen.

„Tetsuya hatte noch etwas gut bei mir.“, log Seijuro, ein listiges Grinsen bildete sich auf seinem Gesicht, „leicht wird er dennoch nicht davon kommen.“

Das war nicht gelogen.

~

Losser und Unwissende

„Sei, mach ihm nicht so eine Angst.“, ertönte plötzlich eine tiefere Stimme. Tōō stand nun auch endlich auf dem Flur, „ Er hat bestimmt schon Angst genug, nach diesem Spiel.“

Seijuro drehte sich leicht um, damit er Daiki ansehen konnte.

„Oh? Fällt dir dieses Mal kein Spitzname für ihn ein? Ich erinnere mich wage, dass du ihn das letzte Mal Tiger genannt hast?“

„Wa-? Du-Du warst doch gar nicht dabei?!“

*

Nun, das Kapitel bringt noch einiges ins Laufen. Ich hoffe es hat euch gefallen. Eigentlich wollte ich einige Passagen noch erweitern, dann habe ich mir aber gedacht, es wäre besser eurer Fantasie freien Lauf zu lassen.